

Inhalt:

Seite 1:
Geleitwort des Ministers für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt

Seite 2:
Kurz und bündig: Was eigentlich ist Gender Mainstreaming?

G/I/S/A – das erste Gender-Institut der Bundesrepublik

Aufgaben- und Kompetenzbereiche des Institutes

Seite 3:
Gender Mainstreaming braucht Kompetenz

European Project on Equal Pay: Betsy

Seite 4:
Termine

Sonst noch was?

Geleitwort

des Ministers für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt

Frauen und Männer erleben und gestalten ihren Alltag sehr verschieden. Sie entwickeln unterschiedliche Bedürfnisse und Interessenlagen, die es in der Politik differenziert zu berücksichtigen gilt. Denn: Das Geschlechterverhältnis wirkt in alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens hinein und prägt die sozialen Beziehungen. Es entscheidet maßgeblich darüber, wie sich beispielsweise familiäre Strukturen, aber auch Arbeitsbeziehungen und letztlich sogar wirtschaftliche Verhältnisse entwickeln. Die Landesregierung, die darauf setzt, das Humanpotenzial und die Wirtschaftskraft Sachsen-Anhalts zu stärken, sieht insofern in der Durchsetzung von Chancengleichheit für Frauen und Männer eine zukunftsentscheidende Aufgabe.

Als innovative Strategie und Methode zur Durchsetzung von Chancengleichheit bietet das Gender Mainstreaming-Konzept neue Möglichkeiten, um noch bestehende Ungleichgewichte zwischen den Geschlechtern zu beseitigen. Es ist zudem ein international anerkannter Politikansatz, zu dessen Umsetzung sich die Mitgliedstaaten der Europäischen Union bereits 1999 im Amsterdamer Vertrag verpflichteten.

Gender Mainstreaming steht für neue Weichenstellungen und Denkweisen in der Gleichstellungspolitik. Das Konzept zielt auf Geschlechtergerechtigkeit im Sinne der Integration unterschiedlicher Kompetenzen von Frauen und Männern. Es geht nicht mehr nur um den einseitigen Abbau der Benachteiligung von Frauen, sondern um die Entwicklung eines beiderseitig vorteilhaften Verhältnisses zwischen den Geschlechtern in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Dieses Anliegen unterstützt die Landesregierung Sachsen-Anhalts ausdrücklich. Dieses Bekenntnis erfordert konkret, dass bei allen politischen Vorhaben die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern von vornherein und selbstverständlich mitgedacht werden. Das betrifft die Arbeitsmarkt- oder Innenpolitik genauso wie die Gesundheits- oder Familienpolitik.

Die politisch-konzeptionelle Arbeit muss dabei auf einer soliden empirischen Basis aufbauen.

Das heißt, die Erfassung und systematische Aufbereitung geschlechtsspezifischer Informationen und Erkenntnisse sowie deren Verbreitung und Anwendung gewinnen ebenso an Bedeutung wie die Integration landesspezifischer Gleichstellungsaktivitäten in nationale und europäische Handlungszusammenhänge.

Sachsen-Anhalt nimmt hier im Vergleich mit anderen Bundesländern eine Vorreiterrolle ein. Mit dem durch das Ministerium für Gesundheit und Soziales geförderten Gender-Institut (G/I/S/A) in Magdeburg verfügt Sachsen-Anhalt über das erste Kompetenzzentrum dieser Art in der gesamten Bundesrepublik. Damit wurden exzellente institutionelle und organisatorische Voraussetzungen geschaffen, um Gender Mainstreaming nicht nur auf dem Papier, sondern praxiswirksam umzusetzen.

Vor diesem Hintergrund markiert der nun vorliegende „Newsletter“ des G/I/S/A einen weiteren Meilenstein. Er bietet einer breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit, sich über Gender Mainstreaming, aber auch über die Arbeit des Gender-Instituts zu informieren.

Ich erhoffe mir, dass der „Newsletter“ in diesem Sinne dazu beiträgt, mehr Geschlechtergerechtigkeit herzustellen sowie eine qualifizierte Facharbeit zu unterstützen und wünsche allen Leserinnen und Lesern eine interessante Lektüre.



Gerry Kley
Minister für Gesundheit und Soziales
des Landes Sachsen-Anhalt



Kurz und bündig: Was eigentlich ist Gender Mainstreaming?

Gender-Mainstreaming ist die Reorganisation, Verbesserung, Entwicklung und Evaluation grundsatzpolitischer Prozesse mit dem Ziel, eine geschlechterbezogene Sichtweise in alle politischen Konzepte, auf allen Ebenen und in allen Phasen durch alle normalerweise an politischen Entscheidungsprozessen beteiligten Akteurinnen und Akteure einzubringen.
(Definition des Europarates, 1998)

Entsprechend dieser Definition ist Gender Mainstreaming als eine neue Strategie und Methode zur Durchsetzung der Chancengleichheit von Frauen und Männern zu verstehen, die darauf zielt, existierende Ungleichgewichte zwischen den Geschlechtern durch strukturell orientierte Politikansätze zu beseitigen. Dies bedeutet auch, dass Gender Mainstreaming als ein für Organisationen insgesamt normales, selbstverständliches Handlungsmuster, ein geschlechter-bewusstes Vorgehen innerhalb jeglicher Facharbeit impliziert. Dem Gender Mainstreaming-Ansatz liegt dabei eine breiter als bisher in der Gleichstellungspolitik übliche Auffassung von Geschlech-



tergerechtigkeit im Sinne der umfassenden Integration unterschiedlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten von Frauen und Männern zugrunde. Chancengleichheit soll vor diesem Hintergrund nicht mehr nur über den einseitigen Abbau von Ungleichheiten in der Beteiligung von Frauen (defizitärer Ansatz), sondern über die Entwicklung eines funktionalen, beiderseitig vorteilhaften Verhältnisses zwischen den Geschlechtern in sämtlichen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens hergestellt werden. Ein Prozess, in dem sowohl Frauen als auch Männer zur Wahrung ihrer Interessen gleichermaßen gefordert sind, Verantwortung zu übernehmen.

G/I/S/A – das 1. Gender-Institut der Bundesrepublik

Mit dem G/I/S/A-Gender-Institut Sachsen-Anhalt wurde im Juli des Jahres 2001 das erste Kompetenzzentrum für Gender Mainstreaming der Bundesrepublik gegründet. Im Mittelpunkt der Arbeit des G/I/S/A steht die institutionelle Bündelung, Realisierung und Koordination von Forschungs- und Bildungsaktivitäten zur professionellen Umsetzung des Gender Mainstreaming-Konzeptes. Anliegen des G/I/S/A ist es, Impulse zum Abbau von Wissensdefiziten und Verständnisproblemen über die unterschiedliche Situation von Frauen und Männern zu geben und das Verhältnis zwischen den Geschlechtern in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zum beiderseitigen Vorteil zu gestalten und zu entwickeln. In dieser Form will das G/I/S/A dazu beitragen, die Grundlagen einer wissenschaftlich fundierten, an den Bedürfnissen und Interessen aller Bürgerinnen und Bürger orientierten Gleichstellungspolitik zu erarbeiten.



Die GeschäftsführerInnen Ute Wanzek und Thomas Claus

Aufgaben- und Kompetenzbereiche des Institutes

unsere Kompetenzbereiche u.a. ...	unsere ersten Ergebnisse ...
Forschung und Information	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wissenschaftliche Untersuchungen, Gutachten und Evaluationen im Rahmen der Gender-Forschung ➤ Information der Öffentlichkeit über Ergebnisse der Gender-Forschung u. a. über interaktive Datenbanken 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ quantitative und qualitative Erhebungen zu Gender-Themen (Mobilitätsverhalten von Frauen und Männern, geschlechtsspezifische Arbeitsmarktanalysen etc.) ➤ 1. Gender-Report für Sachsen-Anhalt (erscheint IV/2002)
Bildung	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Organisation und Durchführung von Bildungsveranstaltungen zum Gender Mainstreaming ➤ Entwicklung spezifischer Methoden, Curricula und Qualitätsstandards zur Gender-Bildung 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 42 Fortbildungstage und 6 Workshops bei Behörden, Institutionen und Projektträgern ➤ modulare Konzepte für Auftaktveranstaltungen und zur Ausbildung von MultiplikatorInnen (train-the-trainer)
Internationale Kontakte	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Entwicklung und Beteiligung an Projekten in den Schwerpunktprogrammen der EU ➤ Trägerinstitution des deutschen Zweiges von WiTEC (Europäischer Verein für Frauen in Naturwissenschaft, Ingenieurwesen und Technologie) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ „BETSY“ – Projekt zur Lohngerechtigkeit gemeinsam mit Schweden, Spanien, Italien, Finnland ➤ Koordination der Arbeit von insgesamt 12 europäischen WITEC-Organisationen, Anträge für zwei Projekte im europäischen LEONARDO-Programm

Gender Mainstreaming braucht Kompetenz



Frau Dr. Anne Rösgen und Herr Dr. Ronald Schulz,
zwei DozentInnen des Institutes

Gender-Kompetenz, wie sie das G/I/S/A versteht und vermittelt, meint die Verknüpfung von zwei Prozessen: Erkennen geschlechter- und gleichstellungsrelevanter Aspekte im jeweiligen Tätigkeitsfeld sowie Umsetzung der Erkenntnisse im praktischen Agieren, in Handlungskompetenzen. Hieraus ergibt sich das Konzept von Gender-Bildung in Sachsen-Anhalt. Es umfasst die Sensibilisierung für gender-spezifische Problemstellungen, die Entwicklung von gender-bezogenem Fachwissen sowie die Befähigung zur Identifizierung von Handlungsfeldern.

Zum Konzept der Gender-Bildung gehören auch die Entwicklung von Methoden und das praxisbezogene Training zur Anwendung von Verfahren, mit denen Gender-Kompetenz in das alltägliche Verwaltungshandeln integriert wird.

Unser Anspruch ist, Wissen und Erfahrungen von ExpertInnen der verschiedensten Fach- und Politikbereiche sowie Gender und Gender Mainstreaming in einem Pool zusammenzuführen, den Austausch zu initiieren und zu fördern. Dieses ExpertInnenwissen stellen wir als Serviceleistung über ein Informationssystem zur Verfügung.

Was können Sie also von uns erwarten?

In Vorbereitung der Bildungsveranstaltung fixieren wir gemeinsam den Bedarf an Gender-Bildung in Ihrer Organisation und planen die inhaltliche Gestaltung der Maßnahme. Nach Abschluss werden die Ergebnisse ausgewertet und weitere Schritte zur Umsetzung von Gender Mainstreaming beraten. G/I/S/A bietet so genannte Auftakt-Veranstaltungen (Dauer 2-3 Tage) für die obersten Führungsebenen – sozusagen der „Startschuss“ für den Umsetzungsprozess von Gender Mainstreaming. Weiterführende kompetenzbildende Maßnahmen sind thematische Workshops, ExpertInnengespräche, Projektentwicklung und -begleitung, Prozessberatung, Coaching und Seminare.

Dabei ist uns wichtig, dass:

- Frau und Mann als ReferentInnen agieren,
- kulturelle, organisationsentwicklungsbezogene und politisch-ökonomische Aspekte in ihrer Verknüpfung besonders betont und praktiziert werden,
- der fachliche Hintergrund der Zielgruppe die Grundlage von Bildungsarbeit ist.

Themen und Methoden, ständige Bestandteile:

- Entwicklung von Fach-, Sach- und Methodenkompetenz durch Information und Wissen.
- Kompetenz im Umgang mit Geschlechterdifferenzen – Entwicklung von sozialer und personaler Kompetenz – Übungen, Rollenspiele, Gruppenarbeit, biografische Verfahren und Videofilme sind Mittel und Methoden, um beim Umgang mit Geschlechterdifferenz „klarer“ zu sehen und soziale Kompetenzen zu entwickeln.
- Durch Projektgestaltung und Visionsarbeit werden Verständigungs- und Bewältigungsstrategien entwickelt, inkl. der Instrumente für das Gender Mainstreaming.

Wenn Sie also Gender Mainstreaming in Ihrer Organisation umsetzen wollen oder wenn Sie Interesse haben, Ihr ExpertInnen-Wissen zur Verfügung zu stellen, nehmen Sie mit G/I/S/A Kontakt auf. Wir beraten Sie gern und unterstützen Sie bei der Planung und Durchführung dieser spannenden Prozesse.

European Project on Equal Pay



BETSY

Anfang Juni diesen Jahres trafen sich die europäischen PartnerInnen des Projektes „BETSY – Benchmarking as a tool for realising equal pay“ auf Einladung von G/I/S/A in Magdeburg zu ihrem zweiten Meeting. In diesem Projekt, das innerhalb der Rahmenstrategie der EU zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern initiiert wurde, ist G/I/S/A einziger deutscher Partner.

Schwerpunkt der gegenwärtigen EU-Gleichstellungspolitik ist die gleiche Entlohnung für gleichwertige Arbeit. Die Koordinierung von BETSY liegt beim

schwedischen Gleichstellungs-Ombudsmann. Insgesamt fünf europäische Partnerländer (Schweden, Deutschland, Finnland, Italien, Spanien) arbeiten gemeinsam zur Thematik „EQUAL PAY“.

Zum Treffen der ProjektpartnerInnen in Magdeburg begrüßten wir als Gast Birgitta Aleskog von der Generaldirektion „Beschäftigung und Soziale Angelegenheiten“ der Europäischen Kommission. Anlässlich des Meetings waren die europäischen PartnerInnen im Ministerium für Gesundheit und Soziales zu Gast. Die präsentierten Grundzüge der Gleichstellungspolitik

in Sachsen-Anhalt sowie die Umsetzung von Gender Mainstreaming wurden von unseren europäischen Gästen als sehr beeindruckend und beispielhaft gewertet. Die im Bericht der Bundesregierung zur Berufs- und Einkommenssituation von Frauen und Männern vorgelegten Fakten hinsichtlich der Einkommenssituation von Frauen und Männern in Deutschland, sowie der Vergleich mit den anderen EU-Mitgliedsstaaten bestärken uns, dieses Thema zu bearbeiten und in Sachsen-Anhalt hierfür Partnerinnen und Partner zu gewinnen. <http://www.equalpay.eu>

